

auftritt und zwar in so reicher Menge, daß der Teichboden mit den langen Blättern förmlich austapeziert erscheint. Die Pflänzchen sitzen hier in etwa 30 cm tiefem Wasser im lockeren Schlamm und lassen sich mit allen ihren Würzelchen leicht herausziehen. Zuweilen sind einzelne Pflänzchen noch durch Ausläufer verbunden. Floristisch ist wichtig, daß *Litorella lacustris* im angrenzenden sächsischen Vogtlande nur einen einzigen Standort hat.

Heleocharis acicularis bildet meist nur kleinere feinhalmige Bestände in Form von niederen dichten Rasen, die durch die dünnen langkriechenden Grundachsen innig verfilzt sind und dadurch ziemlich fest zusammenhängen. In einem kleinen Teiche bedeckte den Teichboden ein reiner Bestand der Wasserform mit $\frac{1}{4}$ m langen stets sterilen schlaffen feinen Stengeln. Diese Form ist schon 1823 von Desmazières als *Scirpus acicularis* β *longicaulis* beschrieben worden.

Das Vorkommen der *Heleocharis acicularis* an den Plothener Teichen ist pflanzengeographisch insofern noch bemerkenswert, als die Art im Erzgebirge über 500 m fehlt und im angrenzenden Vogtlande auch recht selten ist.

Der in der Tracht ähnliche *Scirpus setaceus* kommt vereinzelt auch in der Grenzzone einiger Teiche vor.

Von den Wasserpflanzen, die gelegentlich in der Grenzzone Landformen ausbilden, sind *Polygonum amphibium*, *Nymphaea alba*, *Ranunculus aquatilis*, *Elatine Alsinastrum* und *Subularia aquatica* zu nennen. Die Landformen von *Polygonum amphibium* sind weit verbreitet und unter dem Namen *f. terrestre* in den Floren allgemein beschrieben. Recht sonderbar nehmen sich die Landformen von *Nymphaea alba* aus mit ihren kleinen Blättern, die an kurzen nur 5 cm langen Stielen aufrecht von einem oft bis zwei Finger starken Rhizom getragen werden.

Ranunculus aquatilis bildet auf dem festen Boden zuweilen dicke Polster von mäßigem Umfang. Seine Stengel sind dann kurz, buschig, aufsteigend, dichtblättrig, und die Blätter entweder sämtlich vielteilig mit starren fleischigen kurzen Zipfeln. Oder die oberen Blätter nehmen die Form der Schwimmblätter an, obgleich diese hier doch zwecklos sind. Die Landformen von *Ranunculus aquatilis* sind in den Floren als *var. caespitosus* Thuill. oder *succulentus* Koch beschrieben.

Auch die Landformen von *Elatine Alsinastrum* weichen in ihrem Bau stark von der Wasserform ab. Die letztere hat im Wasser flutende, über $\frac{1}{4}$ m lange, gewöhnlich etwas über den Wasserspiegel emporragende Stengel mit langen linealen submersen Blättern, die zu 8—10 in Quirlen stehen. Die Landform dagegen ist niedrig, der Stengel nur wenige Zentimeter hoch und aufrecht mit kurzen lineal-lanzettlichen bis ei-lanzettlichen Blättern in 3—4 zähligen Quirlen. Sie hat ganz die Tracht eines kleinen *Hippuris* und ist im Gegensatz zur Wasserform, die ausdauert, einjährig. Ich habe die Landform von *Elatine Alsinastrum* bei Schleiz gesammelt und zwar an einem Standort, den Geh. Rat Prof. Dr. E. Zimmermann bei seinen geologischen Aufnahmen vor Jahren entdeckte und mir mitteilte. Auch diese Art wächst nicht im sächsischen Vogtlande.

Zu den Amphiphyten gehört auch die zierliche *Subularia aquatica*, die allerdings weniger auf dem sandig-lehmigen, sondern mehr auf dem schlammigen Boden der Grenzzone gedeiht und sich hier eher wie ein kleines Gras als wie eine Kreuzifere ausnimmt. Sie siedelt sich als einjährige Pflanze zunächst in dem flachen Wasser an, bildet hier jedoch nur